

# Neues Programm stopft Fachkräftelücke

Arbeitsmarkt Säurebau-Fachmonteure sind begehrt Spezialisten – Steuler führt Ausbildung erstmals in Eigenregie durch

■ **Höhr-Grenzhausen.** Ein Betrieb findet seine speziellen Fachkräfte nicht mehr am Markt und beschließt, selbst auszubilden. Ein junger Mann, auf der Suche nach einer sicheren Perspektive, ergreift seine Chance, und die Agentur für Arbeit Montabaur begleitet das Projekt durch Beratung und finanzielle Unterstützung. Gemeinsam schreibt man eine Geschichte, deren Happy End in Sicht ist: Schon in wenigen Wochen macht Kevin Albert (24) seinen Abschluss als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger; eine Zusatzprüfung zum Säurebau-Fachmonteur soll möglichst bald folgen. Und die Steuler-Gruppe aus Höhr-Grenzhausen freut sich über einen „nach Maß“ qualifizierten Mitarbeiter.

„Fachkräfte dringend gesucht“: Mit diesem Problem steht die Steuler-Gruppe bei boomender Konjunktur und angesichts des demografischen Wandels nicht alleine da. Das 1908 gegründete Unternehmen beschäftigt heute 2500 Menschen an 25 internationalen

„Für Betriebe lohnt sich der Blick in die eigenen Reihen. Vielerorts gibt es engagierte Mitarbeiter, die sich weiterentwickeln können und wollen.“

Elmar Wagner, Chef der Agentur für Arbeit in Montabaur, über den Mut zur Eigeninitiative.

Standorten und hat sich weltweit einen Namen gemacht mit innovativen Technologien in den Sparten Anlagenbau und Umwelttechnik, Fliesen, Schwimmbadbau und nicht zuletzt mit industriellen Auskleidungen. So wurden jüngst beim Bau einer Düngemittelfabrik in Saudi-Arabien Stahlbehälter von innen mit einer Schutzschicht aus dem Hause Steuler versehen, damit in ihnen gefahrlos Phosphorsäure gelagert werden kann.

Und für genau solche Aufgaben werden Säurebau-Fachmonteure gebraucht. In Deutschland gibt es mehr als 350 Ausbildungsberufe,



Traum von der eigenen Ausbildung verwirklicht: Der angehende Säurebau-Fachmonteur Kevin Albert in einem Übungstank auf dem Werksgelände der Firma Steuler in Höhr-Grenzhausen.

Foto: Pressestelle Agentur für Arbeit

dieser jedoch ist nicht dabei. „Bislang haben wir Bewerber aus baulichen Berufen eingestellt und ihnen eine Qualifikation on Top gegeben“, erklärt Personalleiterin Tanja Demko. „Aber diese Quelle versiegt zusehends. Deshalb kamen wir auf die Idee, selbst zum Säurebau-Fachmonteur auszubilden.“ Die Agentur für Arbeit Montabaur kennt die Nöte der Unter-

nehmen. „Eine zentrale Frage ist: Wo lässt sich Potenzial für Fachkräfte erschließen?“, sagt Agenturchef Elmar Wagner. „Für Betriebe lohnt sich der Blick in die eigenen Reihen. Vielerorts gibt es engagierte und loyale Mitarbeiter, die sich weiterentwickeln können und wollen. Davon profitieren Arbeitgeber wie Arbeitnehmer. Die Arbeitsagentur unterstützt diese

Strategie: Die Qualifizierung Beschäftigter fördern wir über ein eigenes Programm.“

Die Firma Steuler war in diesem Fall gut beraten. Andrea Grimm vom Arbeitgeberservice der Agentur lotete die Möglichkeiten aus, als ein passender Kandidat gefunden war: Kevin Albert hat trotz seines jugendlichen Alters bereits eine bunte Erwerbsbiografie. Nach

dem Hauptschulabschluss als Neuntklässler begann der Kölner eine Ausbildung zum Systemgastronom, die er nach einem Dreivierteljahr abbrach: „Ich wurde echt ausgebeutet“, berichtet er zurückschauend. Dann jobbte er in einer Bäckerei, bei einem Paketdienst und ging dann zu einer Zeitarbeitsfirma, die ihn letztlich zu Steuler schickte. Das erwies sich als Glücksfall für beide Seiten. Nach sechs Monaten wurde Kevin Albert in Höhr-Grenzhausen übernommen. Wenig später erfüllte sich sein Wunsch, endlich eine Ausbildung zu machen. Währenddessen kommt die Agentur für Arbeit für zusätzliche Kurse bei der Handwerkskammer sowie das Weggeld auf; der Arbeitgeber erhält 50 Prozent Zuschuss zum gezahlten Entgelt.

Die Ausbildung verläuft in verkürzter Form und daher in verschärftem Tempo: „Das erste und zweite Lehrjahr liefen parallel. Ich musste sehr diszipliniert rangehen und mich reinfuchsen“, erzählt der junge Mann. In die bevorstehende Prüfung geht er mit Zuversicht: „Bis jetzt läuft alles prima.“ Dieser Meinung ist auch Tanja Demko: „Unser Pilotprojekt bewährt sich auf Anhieb. Wenn ich Herrn Albert klonen könnte, würde ich das tun!“

Immer mehr Betriebe im Agenturbezirk Montabaur setzen auf die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter, um Fachkräfte zu gewinnen und nehmen das Förderprogramm in Anspruch. So auch der WS Reifenservice in Hachenburg, wo Maik Florian Gall sein Geld verdient. Er ist gelernter Fahrzeuglackierer, hat aber nicht in diesem Beruf, sondern als Dachdeckerhilfe gearbeitet. Nun macht er eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker – und die Erfahrung, dass es auch mit 35 Jahren nicht zu spät ist für einen Neuanfang. Schließlich geht bis zur Rente noch viel Zeit ins Land.

➕ Arbeitgeber, die sich für das Förderprogramm interessieren, bekommen alle Infos unter der kostenlosen Servicenummer 0800/455 55 20.

## Kompakt

### Motorradfahrer bei Unfall verletzt

■ **Montabaur.** Ein 22-jähriger Motorradfahrer ist am Pfingstmontag gegen 18.40 Uhr bei einem Unfall auf der K 135 zwischen Marienhäusen und Maroth verletzt worden. Am Ortseingang Maroth kam er in einer Rechtskurve vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit zu Fall und rutschte auf die Gegenfahrbahn. Das Motorrad prallte hier in einen entgegenkommenden Wagen. Der Motorradfahrer wurde in ein Koblenzer Krankenhaus gebracht. Gesamtschaden: etwa 12 500 Euro.

### Betreuer informiert zum Thema Vorsorge

■ **Montabaur.** Um die verschiedenen Formen der privaten Vorsorge- und Betreuungsmöglichkeiten geht es am Mittwoch, 30. Mai, ab 18 Uhr bei einer Veranstaltung im Café Vogelhaus in Montabaur. Uwe Sauer vom Betreuungsverein der Diakonie geht dabei folgenden Fragen nach: Wann machen Vorsorgevollmachten Sinn? Was sind die Unterschiede zwischen Vorsorgevollmacht und gesetzlicher Betreuung? Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 02602/106 98 11.

### Vorverkauf fürs Oktoberfest startet

■ **Montabaur.** Der Vorverkauf für das Montabaure Oktoberfest, das am 26. und 27. Oktober im großen Festzelt auf der Eichwiese steigt, hat begonnen. Vorverkaufskarten zum Preis von 19 Euro gibt es bei der Tourist-Information am Großen Markt, bei der Buchhandlung Erlesenes in der Kirchstraße und im Internet unter [www.proticket.de](http://www.proticket.de) (zuzüglich Gebühren).

### Marble Stone spielt vor dem Rathaus

■ **Montabaur.** Die Gruppe Marble Stone tritt innerhalb der Reihe „Sommermusik vor dem Rathaus“ am Großen Markt in Montabaur auf. Dort wird sie am Samstag, 26. Mai, von 12.30 bis 16.30 Uhr zu hören sein. Marble Stone ist eine spiel- und routinierte Rock-Pop-Band mit fünf Musikern aus Koblenz und Umgebung.

## Wohnraum fürs Alter entsteht

■ **Siershahn.** Wie soll Siershahn im Jahr 2030 aussehen? Ein Ziel ist die Schaffung von barrierefreien Wohnmöglichkeiten und einer Wohn-Pflegegemeinschaft mitten im Dorf. Die Ortsgemeinde erhält dabei Unterstützung vom Land. Zur Finanzierung des Projekts setzt die Gemeinde auf Investoren und hat geeignete Grundstücke im Ortskern erworben. Es besteht unter anderem die Möglichkeit, das eigene Haus als Investition einzubringen und beispielsweise Eigentümer einer Wohnung mit Versorgungssicherheit zu werden. Das Haus kann dann neuer Lebensmittelpunkt von jungen Familien werden. Am Mittwoch, 6. Juni, findet um 17 Uhr im Bürgersaal II in Siershahn eine Informationsveranstaltung zu Fördermöglichkeiten durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) Mainz statt.

## Patricia Haas siegt beim Wettbewerb Lyrix

Jubel 20-jährige aus Sainerholz fährt nach Berlin

■ **Sainerholz.** Patricia Haas aus Sainerholz ist Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Lyrix. Vom 30. Mai bis zum 3. Juni fährt sie mit elf weiteren Lyriktalenten auf Preisträgerreise nach Berlin. Lyrix hatte zum zehnten Mal zwölf Lyriktalente ausgezeichnet. Die 20-jährige Patricia Haas hatte die Jury mit ihrem Beitrag „Mama“ zum Monats-thema „Bitte verlassen Sie diesen Raum“ überzeugt.

Höhepunkt der Berlin-Reise sind die Preisverleihung beim Poesiefestival Berlin in der Akademie der Künste und eine gemeinsame Lesung samt Party. Weiter erwartet

die Preisträger eine Schreibwerkstatt, begleitet von den Lyrikern Norbert Hummelt und Anja Kampmann, Sprechtraining, ein Workshop zum Thema Inspiration und mehr.

Lyrix ist ein Bundeswettbewerb. Jeden Monat können Jugendliche von 10 bis 20 Jahren online ihre Texte einreichen. Aus allen Einsendungen wählt eine Jury sechs Gewinner aus, davon dann zwölf Jahresgewinner. Lyrix wurde 2008 vom Deutschlandfunk und dem Deutschen Philologenverband initiiert und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.



Patricia Haas

## Wirgeser SPD will neue Akzente setzen

Kommunalpolitik Stammtisch und Mittwochstreff kommen gut an

■ **Wirges.** Die Wirgeser SPD will ihre traditionelle Arbeit fortsetzen und durch neue Elemente ergänzen. Dies war das Fazit der Vorsitzenden Sylvia Bijou-Schwicker bei der Jahreshauptversammlung.

Der regelmäßige Stammtisch und der Mittwochstreff, die für alle Bürger geöffnet sind, erfreuen sich laut den Sozialdemokraten nach wie vor großer Beliebtheit. Immer mehr Menschen besuchen das „Feierabendgespräch“, das aktuelle und wichtige Themen aufgreift. Der Wirkungskreis des Orts-

vereins sei auch durch offensive Auftritte in den sozialen Medien erweitert worden, sagte Bijou-Schwicker.

Die Arbeitsgemeinschaften Digitale Medien und Jugend und Kultur haben sich konkrete Projekte für die Region vorgenommen. Auch das Thema Antisemitismus will der Ortsverein aufgreifen und mit dem neuen Antisemitismusbeauftragten des Landes Aufklärungsarbeit betreiben. Stolz war die Vorsitzende auf die erfolgreiche Initiative der SPD zur Anstel-

lung eines Sozialarbeiters zusammen mit der Verbandsgemeinde. Acht neue Mitglieder traten in die Partei ein.

Kassenwart Norbert Schlemmer konnte in seinem Bericht auf solide Finanzen hinweisen, was Revisor Peter Schmidt bestätigte. Sylvia Bijou-Schwicker, Cosimo Jankowitsch, Pit Weber, Quendresa Ahmetaj und Sascha Ley wurden als Delegierte gewählt, die den Ortsverein auf regionalen und überregionalen Konferenzen vertreten werden.

## Warum Jazz und Whisky so gut zusammenpassen

Genuss Duo Quiet Jazz sorgt bei Verkostung für die richtige Stimmung

Von unserem Mitarbeiter Ulrich Micklej

■ **Selters.** „Whisky meets Jazz“ am und im Stadthaus Selters lockte rund 70 Besucher an. Draußen genossen sie coolen Jazz wie in einer New Yorker Jazz-Bar und drinnen das wohlige Brennen in der Kehle beim Probieren diverser deutscher Whiskys.

Dass das Konzept, zwei völlig unterschiedliche Dinge unter einen Hut zu bringen, funktionierte, war vor allem dem Duo Quiet Jazz mit Peter Bongard am Klavier und René Rösner an der Trompete und mit Gesang zu verdanken. Für die Gäste waren Bänke mit Polstern aufgestellt, bei den warmen Temperaturen eines schönen Frühlingstags durchaus gemächlich. Rösner verdeutlichte das Verhältnis zwischen Jazz und Whisky: „Jazz ist durchtränkt von Whisky. Er ist die böse Stiefmutter des Jazz. Wie viele Musiker haben sich mit Whiskey zugrunde gesoffen. Aber auch etliche Stücke sind unter seinem Einfluss entstanden.“

Für das Duo war es Herausforderung, Bar-Atmosphäre angesichts vorbeifahrender Autos zu schaffen. Zur Musik kam die Poesie; erzählte Episoden von Klavierklängen untermalt. Die beiden Musiker spielen seit fast 20 Jahren zusammen. „Wir müssen aufeinander hören und dann reagieren. Es ist ein musikalisches Gespräch. Spannend“, sagte Rösner. Neben typischen Jazz-Songs griff das Duo auch Stücke von Nena, Janis Joplin oder Sound Garden auf. Ganz



Die Formation Quiet Jazz mit Peter Bongard am Klavier und René Rösner an der Trompete machte ihrem Namen alle Ehre. Die zwei Musiker präsentierten ruhigen, atmosphärischen Jazz vom Feinsten. Foto: Ulrich Micklej

ruhig, oft nur am Text zu erkennen waren diese Interpretationen. Drei-mal eine halbe Stunde überzeugten die Musiker.

Dazwischen ging es ins Stadthaus. Im Erdgeschoss waren drei Stände mit deutschem Whisky aufgebaut. Fachleute standen dahinter: Steffi Klöckner von der Birkenhof-Brennerei, Bettina Wagner von der Original Dauborner Kornbrennerei und Jürgen Müller aus Helferskirchen, Betreiber des einzigen Internetshops, in dem aus-

schließlich deutsche Whiskys angeboten werden. Zwar konnten auch Flaschen gekauft werden, aber vorrangig war es eine Informationsbörse. Die Zuhörer erfuhren einiges über die Entstehung des Geschmacks, welche Rolle die Fässer und die Destillation spielen, über Reifung, Mischungen, Kornsorten, lange Stärkemolekularketten und mehr. „Der deutsche Whisky braucht sich nicht mehr hinter dem schottischen zu verstecken“, so die Meinung der Verkoster.